

Beitragende

Birgit Apitzsch ist Professorin für Soziologie/Arbeit, Wirtschaft und Wohlfahrt an der Ruhr-Universität Bochum. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Rechts-, Professions- und Arbeitssoziologie, mit Forschungsprojekten zu Rechtspraxis und Rechtsstaatlichkeit in vergleichender und transnationaler Perspektive, zur Digitalisierung im Recht sowie zum Wandel von Arbeitsbeziehungen.

Cengiz Barskanmaz ist Professor für Recht der Sozialen Arbeit an der Hochschule Fulda. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Verfassungsrechts (insbesondere Antidiskriminierungsrecht) und der Menschenrechte, der Critical Race Theory und Intersektionalität. Er veröffentlichte u.a. »Rasse – eine interdisziplinäre Einordnung des verfassungsrechtlichen Begriffs«, in: Froese, Judith/Thym, Daniel (Hg.), Grundgesetz und Rassismus, Tübingen: Mohr Siebeck 2022, 99–139; »Menschenrechtliche Grundlagen Polizeilicher Praxis«, in: Hunold, Daniela/Singelnstein, Tobias (Hg.), *Rassismus in der Polizei*, Wiesbaden: Springer VS 2022, 55–82.

Alfons Bora, Dr. phil, Ass.iur., war bis 2023 Professor für Soziologie an der Universität Bielefeld. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Rechtssoziologie, Wissenschafts- und Technikregulierung sowie partizipative Verfahren. Zu den neueren rechtssoziologischen Publikationen zählen u.a.: *Responsive Rechtssoziologie – Theoriegeschichte in systematischer Absicht. Soziologische Theorie des Rechts 1*, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2023; *Reflexion des Rechts – Beiträge zur responsiven Rechtssoziologie. Soziologische Theorie des Rechts 2*, Wiesbaden: Springer Fachmedien 2023; »Rechtssoziologie zwischen Wissenschaft und social engineering. Zum historischen Verständnis interdisziplinärer Reflexionsprobleme«, in: *Zeitschrift für Rechtssoziologie*, 2021; 41 (2), 1–35.

Marta Bucholc, Soziologieprofessorin an der Universität Warschau, leitet das ERC-Projekt »ABORTION FIGURATIONS« sowie das polnische Team im Projekt »Towards Illiberal Constitutionalism« der Volkswagen-Stiftung. Zuvor war sie Forschungsprofessorin am Käthe Hamburger-Kolleg »Recht als Kultur« an der Universität Bonn (2015–2020), Gastprofessorin an den Universitäten Saint-Louis Brüssel und Graz sowie Visiting Fellow an der University of Cambridge, am IWM in Wien und am Imre Kertész Kolleg in Jena. Sie ist Distinguished Fellow der KFG »Universalismus und Partikularismus« an der LMU. Veröffentlichungen: »Law«, in: Gutman, Yifat/Wüstenberg, Jenny (Hg.), *The Routledge*

Handbook of Memory Activism, London: Routledge 2023, 149–153; »Historical Sociology of Law«, in: McCallum, David (Hg.), *The Palgrave Handbook of the History of Human Sciences*, Palgrave Macmillan 2022, 561–576.

Julia Dahlvik ist Soziologin und hält eine Professur an der FH Campus Wien. Derzeit leitet sie ein Elise-Richter-Forschungsprojekt (FWF) zum Zugang zum Recht im Kontext digitalisierter öffentlicher Dienste. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Rechts- und Verwaltungsoziologie. Ihre Monographie über die Verwaltung von Asylanträgen in Österreich erschien 2018.

Simon Faets vertritt im Sommersemester 2024 die Professur für Philosophie mit den Schwerpunkten Politische Philosophie und Rechtsphilosophie an der Universität Münster. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Politischen Philosophie, Rechtsphilosophie und Sozialphilosophie sowie der Kritischen Theorie und des Postkolonialismus. Zuletzt veröffentlichte er seine Dissertation *Biopolitik und Recht. Christoph Menkes Kritik rechtlicher Normativität im Spektrum biopolitischer Theorien* 2023, Baden-Baden: Nomos.

Sabine Frerichs ist Professorin für Wirtschaftssoziologie an der Wirtschaftsuniversität Wien und war 2022–2024 Wissenschaftliche Direktorin des Internationalen Instituts für Rechtssoziologie in Oñati, Spanien, in Verbindung mit Forschungspositionen bei Ikerbasque und an der Universität des Baskenlands. Sie arbeitet mit einem theoretischen Schwerpunkt an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, unter anderem zu den normativen Implikationen der Verhaltensökonomik.

Walter Fuchs ist Professor für Kriminologie an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Rechts- und Kriminalsoziologie, u.a. Rechtsmobilisierung und Rechtskulturenvergleich, Hasskriminalität, White Collar Crime. Aktuelle Veröffentlichung: »Between Anomie and Strategic Use of Justice – Common Roots of Crime and Litigation in the Late Habsburg Monarchy«, in: *European Review of History*, 2024, i. E.

Anika Gomille ist Juniorprofessorin für Rechtssoziologie und Legal Gender Studies an der Universität Siegen. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Grundlagen der Kriminologie sowie die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie studierte Soziologie und Rechtswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Goethe-Universität Frankfurt am Main und wurde 2018 mit einer kriminologischen Studie über die Bedeutung von Bürgerwehren im öffentlichen

Raum durch den Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der JGU Mainz promoviert.

Pierre Guibentif ist Professor am ISCTE (Instituto universitário de Lisboa) und Forscher am Dinâmia’CET_Iscte. Von 2020 bis 2024 hat er die Maison des sciences de l’Homme Paris-Saclay geleitet. Jüngere Veröffentlichungen: »The Sociology of Legal Subjectivity«, in: Přibáň, Jiří (Hg.), *Research Handbook on Sociology of Law*, Cheltenham/Northampton: Edward Elgar Publishers 2020, 177–189; »Socio-legal Agency in Late Modernity – Reappreciating the Relationship Between Normativity and Sociology of Law«, in: Hydén, Håkan et al. (Hg.), *Combining the legal and the social in sociology of law: An homage to Reza Banakar*, Oxford: Hart Publishing 2023, 215–226.

Justus Heck ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Forschung und Fortbildung beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS). An der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld wurde er mit einer Arbeit zur Vermittlung im Streit promoviert. Seine Dissertation macht viele Anleihen bei Luhmanns rechtssoziologischem Denken.

Nicole Holzhauser ist Doktorin der Soziologie (Dr. rer. soc.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Soziologie der Technischen Universität Braunschweig sowie Leiterin des dortigen Theodor Geiger Archivs. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziologischen Theorie, Soziologiegeschichte und Wissenschaftsforschung. Zuletzt veröffentlichte sie »Theodor Geigers *Soziale Schichtung des deutschen Volkes* und die Mittelstände im Zeichen des Nationalsozialismus – Eine Analyse des Entstehungskontextes«, in: Acham, Karl/Moebius, Stephan (Hg.), *Soziologie der Zwischenkriegszeit. Ihre Hauptströmungen und zentralen Themen im deutschen Sprachraum*, Bd. 3, Springer: VS, 2024, i. E.

Dilan Deniz Kilic, M.Iur., ist Referentin der Intendant mit dem Schwerpunkt Diversität am Düsseldorfer Schauspielhaus. Sie studierte Rechtswissenschaften, Menschenrechte und Sozialwissenschaften in Münster, Colchester und Viña del Mar.

Andrea Kretschmann ist Professorin für Kultursoziologie an der Leuphana Universität Lüneburg und assoziierte Forscherin am Centre Marc Bloch in Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Kultursoziologie sowie der Rechts- und Kriminalsoziologie. Zuletzt veröffentlichte sie *Simulative Souveränität. Eine Soziologie Politischer Ordnungsbildung*, Konstanz: Konstanz University Press 2023 und »Politiken der

Dominanz. Das Polizieren von Protest in Deutschland« (mit Aldo Legnaro), in: Fillieule, Olivier/Jobard, Fabien: *Politiken der Unordnung. Dass Polizieren von Protest in Frankreich*, herausgegeben aus dem Französischen von Kretschmann/Legnaro, Wiesbaden: Springer VS 2024, 1–69.

Rüdiger Lautmann arbeitete von 1971 bis 2010 als Professor für Allgemeine Soziologie und Rechtssoziologie an der Universität Bremen. Seine Forschungsgebiete sind weiterhin die Soziologien von Recht und Kriminalität sowie Geschlecht und Sexualitäten. Mit anderen organisierte er die siebte, neubearbeitete Auflage des *Lexikon zur Soziologie*, Wiesbaden: Springer VS 2024.

Aldo Legnaro, Dr. rer. pol., ist freier Sozialwissenschaftler. Seine Forschungsschwerpunkte sind Soziologie der Abweichung und Konformität; Stadtsoziologie; Soziologie der Kontrollgesellschaft; Kriminologie. Zuletzt gab er mit Daniela Klimke *Kriminologische Diskussionstexte I (Verurteilen und Strafen)* und *Kriminologische Diskussionstexte II (Kontrollieren und Überwachen)*, Wiesbaden: Springer VS 2022, heraus.

Marc Mölders ist Postdoc und Privatdozent im Arbeitsbereich Mediensoziologie und Gesellschaftstheorie am Institut für Soziologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Zu seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre zähle neben der Rechts- auch die Organisationssoziologie und die soziologische Theorie. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift für Theoretische Soziologie (ZTS). Zuletzt erschien der Artikel: »Multiple Differenzierung und Wandel. Der Beitrag der evolutionär-institutionalistischen Perspektive«, in: *Zeitschrift für Soziologie* 52 (4), 345–360.

Sven Opitz ist Professor für politische Soziologie an der Philipps-Universität Marburg. Mit einem Hintergrund in soziologischer Theorie arbeitet er zu Sicherheitsdispositiven und ökologischen Biopolitiken. Er hat u.a. in *Theory, Culture & Society*, *European Journal for Social Theory*, *Social Studies of Science, Environment and Planning D: Society and Space*, *Distinktion, Soziale Systeme* und *Soziale Welt* publiziert.

Axel Pohn-Weidinger ist Maître de conférences am Institut für Soziologie der Universität Straßburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Rechts- und Verwaltungssoziologie sowie der Soziologie des Sozialstaates und der sozialen Sicherheit. Zuletzt veröffentlichte er »Teaching Courtroom Ethnography«, in: Flower, Lisa/Klosterkamp, Sarah (Hg.), *Courtroom Ethnography*, Cham: Palgrave Macmillan 2023.

Johannes Schmidt ist der wissenschaftliche Koordinator des Akademieprojekts »Niklas Luhmann – Theorie als Passion. Wissenschaftliche

Erschließung und Edition des Nachlasses« (<https://niklas-luhmann-archiv.de>) an der Universität Bielefeld. Seine Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen Systemtheorie sowie Netzwerktheorie. Diverse Publikationen und Herausgaben aus dem Nachlass Niklas Luhmanns liegen vor: <https://pub.uni-bielefeld.de/person/25653450>.

Wolfgang Ludwig Schneider war bis zu seiner Emeritierung Ende September 2021 Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Osnabrück. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Theorie gesellschaftlicher Differenzierung, Wissenschafts-, Religions- und Rechtssoziologie. Jüngste rechtssoziologische Publikation: »Legitimationsdefizite des chinesischen Rechtswesens: Blockierte Ausdifferenzierung, Folgeprobleme und Kompensationsversuche«, in: *Soziale Systeme*, 2017 (erschienen: 2020), 22 (1–2), 215–273.

Doris Schweitzer ist Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologische Theorie und Theoriegeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt. Neben dem historischen Interesse am Verhältnis von Soziologie und Rechtswissenschaft liegen ihre Forschungsschwerpunkte im Bereich der Rechtssoziologie und Gesellschaftstheorie. Aktuell beschäftigt sie sich mit der Frage nach einer »rechtlichen Neuordnung der Dinge«, wie sie im Recht insbesondere angesichts von Klimakrise und Digitalisierung erkennbar wird.

Katrin Seidel ist seit 2024 Vertretungsprofessorin für Kritische Afrikastudien an der Universität Leipzig und assoziierte Forscherin am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Rechtsethnologie, Rechtssoziologie, Rechtsvergleichung, Rechtspluralismus und postkoloniale Rechtskritik mit einem transregionalen Afrikafokus. Zu ihren neueren Publikationen gehören u.a. die demnächst erscheinende Monographie *International Constitution-Making. Negotiating the Rule of Law in South Sudan and Somaliland*, Routledge und »Justitia ohne Schwert? Zum Spannungsfeld von Mediation und Justiz«, in: *Rechtswissenschaften, Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung* 3, 2022, 381–402.

Petra Sußner ist Post-Doc und Co-Investigator an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in Öffentlichem Recht, Menschenrechtsschutz und interdisziplinärer Rechtsforschung. Sie hat an der Universität Wien Rechtswissenschaften studiert und ihre Dissertation *Flucht – Geschlecht – Sexualität. Eine menschenrechtsbasierte Perspektive auf Grundversorgung und Asylstatus* ist 2020 in der juristischen Schriftenreihe im Verlag Österreich, Wien, erschienen.

Berthold Vogel ist Geschäftsführender Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) an der Georg-August-Universität und Sprecher des Teilinstituts Göttingen im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Er lehrt Soziologie an den Universitäten Göttingen und Kassel. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziologie öffentlicher Güter, des Rechts- und Sozialstaats sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Nicki K. Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg. Nach dem Studium der Politischen Wissenschaft an der Hochschule für Politik und Philosophie an der Hochschule für Philosophie, beide München, forscht er aktuell zu Konflikten in (hiesigen) postkolonialen Gesellschaften. In seinem Dissertationsprojekt behandelt er den Schwarzen Existenzialismus und dessen politisch-philosophische Implikationen für eine spezifische Form Schwarzer Kritik.

Daniel Witte ist gegenwärtig Fellow am Käte Hamburger Kolleg »Einheit und Vielfalt im Recht« an der Universität Münster. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen soziologische Theorie, relationale Soziologien, vergleichende Differenzierungsforschung sowie Schnittstellen und Wechselwirkungen zwischen Recht, Religion und Politik in globalvergleichender Perspektive. Aktuelle Publikation: »Differenzierungskulturen: Elemente einer praxeologischen Komparatistik gesellschaftlicher Differenzierungsmuster«, in: Mölders, Marc/Renn, Joachim/Siri, Jasmin (Hg.), *Differenzierung und Integration. Zur Ausdifferenzierung der Differenzierungstheorie*. Sonderband der Zeitschrift für Theoretische Soziologie, Weinheim: Beltz 2024 (i. E.).

Patrick Wöhrle ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Sprecher des Labs für Organisations- und Differenzierungsforschung an der Technischen Universität Dresden. Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte liegen auf medien-, rechts- und organisationsoziologischen Fragestellungen. Im Bereich der Rechtssoziologie veröffentlichte er zuletzt gemeinsam mit Rolf Nichelmann den Beitrag »Gerichte als Organisationen?«, in: Apelt, Maja/Tacke, Veronika (Hg.): *Handbuch Organisationstypen*, 2., überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden: Springer VS 2023, 179–212.

Rechtssoziologie / Recht und Kultur

bei Velbrück Wissenschaft

Daniel Arjomand-Zoike

Deutungshoheit und Übersetzung

Zur Funktion juristischer Dogmatik bei der gerichtlichen Befassung
mit Romanen

456 Seiten · ISBN 978-3-95832-355-1 · EUR 49,90

Steffen Augsberg, Ino Augsberg,

Ludger Heidbrink (Hg.)

Recht auf Nicht-Recht

Rechtliche Reaktionen auf die Juridifizierung der Gesellschaft

300 Seiten · ISBN 978-3-95832-207-3 · EUR 39,90

Stefan Böschen, Stefan May, Roman Thurn (Hg.)

Resilientes Recht?

Synchronisationsprobleme, Rechtsformenwandel und Selbstbindung
durch das Recht

Etwa 250 Seiten · ISBN 978-3-95832-160-1 · EUR 39,90

Sonja Buckel

Subjektivierung und Kohäsion.

Zur Rekonstruktion einer materialistischen Theorie des Rechts

360 Seiten · ISBN 978-3-938808-29-0 · EUR 38,-

Dominik Hofmann

Impunität

Zur Frage, was es bedeutet, wenn nicht gestraft wird

536 Seiten · ISBN 978-3-95832-294-3 · EUR 59,90

Lena Kreck

Exklusionen / Inklusionen von Umweltflüchtlingen

260 Seiten · ISBN 978-3-95832-086-4 · EUR 29,90

Andrea Kretschmann

Regulierung des Irregulären

Carework und die symbolische Qualität des Rechts

330 Seiten · ISBN 978-3-95832-094-9 · EUR 34,90

www.velbrueck-wissenschaft.de

Karl-Heinz Ladeur
Das Rechtssubjekt und sein Bildungsroman
Zu einer Kulturgeschichte des Privatrechts im 19. Jahrhundert
384 Seiten · ISBN 978-3-95832-362-9 · EUR 49,90

Karl-Heinz Ladeur
Die Textualität des Rechts
Zur poststrukturalistischen Kritik des Rechts
330 Seiten · ISBN 978-3-95832-080-2 · EUR 34,90

Linda Lilith Obermayr
Die Kritik der marxistischen Rechtstheorie
Zu Paschukanis' Begriff der Rechtsform
284 Seiten · ISBN 978-3-95832-296-7 · EUR 39,90

Sven Opitz
An der Grenze des Rechts
Inklusion/Exklusion im Zeichen der Sicherheit
448 Seiten · ISBN 978-3-942393-34-8 · EUR 45,-

Maximilian Pichl
Untersuchung im Rechtsstaat
Eine deskriptiv-kritische Beobachtung der parlamentarischen
Untersuchungsausschüsse zur NSU-Mordserie
348 Seiten · ISBN 978-3-95832-287-5 · EUR 39,90

Sarah Schulz
Die freiheitliche demokratische Grundordnung
Ergebnis und Folgen eines historisch-politischen Prozesses
404 Seiten · ISBN 978-3-95832-165-6 · EUR 49,90

Carolina Alves Vestena
Das Recht in Bewegung
Kollektive Mobilisierung des Rechts in Zeiten der Austeritätspolitik
336 Seiten · ISBN 978-3-95832-290-5 · EUR 44,90

Thomas Vesting
Gentleman, Manager, Homo Digitalis
Der Wandel der Rechtssubjektivität in der Moderne
264 Seiten · ISBN 978-3-95832-240-0 · EUR 34,90